

**„Viel besser als der gute Wille wirkt manchmal eine Pille!“** Wilhelm Busch (1832-1908)

Gerade beim Einsatz von Antibiotika stimmt dieses Zitat in vielen Fällen immer noch, denn **Antibiotika retten Menschenleben** und zählen zu den bedeutendsten Fortschritten in der Medizin.

Auch konnten in der Vergangenheit Antibiotika Hygienemängel ausgleichen – das ist heutzutage bei den **steigenden Antibiotika-Resistenzen** nicht mehr möglich.

Hinzu kommen, dass die **Übertragungswege** immer „**globaler**“ werden und **altbewährte Hygienemaßnahmen** uns oft **nicht** mehr richtig **schützen** (klicken Sie doch einfach einmal auf unseren Button Produktleistungen und hier auf KRINKO-Empfehlungen).

Oft führen aber auch **Missverständnisse** zu einer **unkritischen Anwendung** von Antibiotika:

- Der **Patient erwartet** eine schnelle Linderung seiner Beschwerden durch die **Verschreibung** eines Antibiotikums
- Zugleich wird aber dem **Patienten** durch die zu häufige oder gar fälschliche (z.B. bei einer Virusinfektion) Antibiotika-Verschreibung die **Notwendigkeit suggeriert**
- Die **Internet-Recherche** verwirren die Patienten, erzeugen eine zu hohe Erwartungshaltung und **erschweren** somit das **Arztgespräch** (im Durchschnitt 8 Minuten länger)

Hier sind eine **gute Aufklärung** und ein qualifiziertes Praxis-Marketing unabdingbar.

### Von der Anamnese...

Das ausführliche Anamnesegespräch ist (Ver)**Pflicht**(ung):

- Können die Beschwerden lokal eingegrenzt werden?
- Ist der Übertragungsweg bekannt?
- Vorerkrankungen wie z.B. Darm- oder Pilzkrankungen / Zahnprobleme?
- Allergien bzw. Medikamentenunverträglichkeiten?
- Wie oft wurden in den letzten 12 Monaten Antibiotika verschrieben?
- Und wenn ja, bei welchen Beschwerden?
- Letzter Klinikaufenthalt und / oder Behandlung bei anderem Kollegen?

### ...über die gesicherte Diagnose...

Eine **gesicherte Diagnose** beinhaltet die **mikrobiologische Untersuchung** (Urinprobe oder Abstrich), um zu wissen, ob der Auslöser ein Bakterium ist und wenn ja, um welches Bakterium es sich handelt.

Denken Sie bitte daran, dass viele Antibiotika nicht gleichermaßen auf grampositive wie gramnegative Bakterien wirken und Sie evtl. **Ihre Hygienemaßnahmen korrigieren** müssen wie z.B. Erhöhung der Konzentration und Einwirkzeit Ihrer Desinfektionsmittel laut aktueller VAH-Liste, denn nur durch ein **verändertes Hygienemanagement** lassen sich **Ausbrüche vermeiden** und Sie können Ihre Patienten und Ihr Praxisteam richtig schützen.

Auch müssen Sie bei meldepflichtigen Erkrankungen (wie z.B. MRSA) den Meldebogen ausfüllen (neu im Infektionsschutzgesetz) und an das Gesundheitsamt senden!

### **...und damit zur sinnvollen Therapie**

Zugegeben: Die Erwartungshaltung der Patienten (und allen voran der Eltern) ist verständlich, wenn das Kind etwa an einer schmerzhaften Mittelohrentzündung leidet.

Auch bei Erkältungen, einer Virusgrippe oder einer Bronchitis (nur 5% sind auf ein Bakterium zurückzuführen) ist es oftmals schwierig, den Patienten zu erklären, dass die Verschreibung eines Antibiotikums kontraproduktiv ist.

Von den etlichen Nebenwirkungen ganz zu schweigen (wie z.B. allergische Reaktionen oder Förderung von Pilzkrankungen, da die Darmflora gestört wird).

Neben der Abwägung aller Vor- und Nachteile sind die **richtige Dokumentation** und die **schriftliche Aufklärung** des Patienten unabdingbar.